

Text 3: «Die ersten Pendler»

Wer mehr als zwanzig Jahre mit dem Streckenabonnement der Schweizerischen Bundesbahnen zu und von der Arbeit gefahren ist, der hat manches mehr oder weniger Angenehme erleben können. Es gab eine Zeit, da gab es noch keine besonderen Zugkompositionen für den Vorortsverkehr. Vielmehr war es üblich, in den sogenannten Arbeiterzügen gerade die ältesten

- 5 Wagen mitzuführen, jene, die noch an die berühmte Spanisch-Brötli-Bahn erinnerten. Das war besonders am Morgen, beim ersten Zug, der Fall. Erst kürzlich habe ich im Eisenbahnmuseum die Einrichtung und den Komfort jener Drittklasswagen bewundert, und es sind mir dabei allerlei Erinnerungen aufgestiegen. Da waren sie ja wieder, die schmalen Bänklein mit den senkrechten Lehnen, die das Sitzen mög-
- 10 lichst unbequem machten. Und die Bänke waren so eng beieinander, dass deine Beine immer mit jenen des Visavis in Konflikt gerieten. Die Fensterchen in den Holzrahmen, die an einem Lederriemen heruntergelassen und hochgezogen werden konnten, klirrten während der Fahrt, als ob sie jeden Augenblick in die Brüche gehen wollten. Die Beleuchtung war nicht gerade festlich. Vorn in die Stirnwand war eine rauchende Petrolfunzel eingelassen. Das war alles. Wer es bei dem Schütteln
- 15 und Holpern während der Fahrt mit Darmbeschwerden zu tun bekam, den verwies ein Täfelchen über der Wagentüre tröstend auf das «Kabinett im Gepäckwagen». Eilte er von Wagen zu Wagen nach vorn, dann konnte es passieren, dass er schliesslich an die rauchende Lokomotive startete, dieweil der Gepäckwagen mit dem ersehnten Kabinett am Schwanz des Zuges angehängt war ... Im Winter brachte der erste Zug Wagen, die die ganze Nacht in der Kälte draussen gestanden
- 20 hatten. Der kleine Zylinderofen in der Ecke des Wagens war wohl angefeuert, aber das Thermometer zeigte immer noch um null — manchmal auch einige Grade darunter. Da hockten wir uns denn, in unsere Mäntel gehüllt, um den Ofen und gaben uns alle Mühe, das Feuer anzufachen. War es ausgegangen — was nicht selten der Fall war —, dann wurden von den aufgeschichteten Scheitern Späne geschnitzt, und das Feuer loderte bald lustiger als zuvor. Bis nach
- 25 Zürich hinauf machten wir das Ofenrohr sogar rot glühend, und das Thermometer stieg auf sechs bis acht Grad. Da konnte dann dem alten Werkstätterarbeiter Frei, der in aller Herrgottsfrühe von Oetwil kam, der steif gefrorene Schnauz doch auftauen.

- Wir waren gewöhnlich dieselben wenigen Frühaufsteher im Abteil, darunter der grosse Weilenmann und der wortkarge Amstutz, und wir haben uns gut verstanden. In Schlieren und
- 30 Altstetten gabs einigen Zuzug. «Händ er scho warm?», war gewöhnlich mit dem Morgengruss verknüpft. Redlich Mühe gaben wir uns immer, das Abteil zu erwärmen, wobei es an einem gelegentlichen Disput mit dem bärbeissigen Kondukteur nicht fehlte. Die Fahrzeit von Dietikon nach Zürich betrug 25 Minuten. Am Dienstag und am Freitag gings etwas länger, denn da kamen die Marktfrauen mit Körben und Zeinen, manchmal etwas verspätet; aber das Zugspersonal hielt es unter seiner Würde, den Frauen vor der Nase wegzufahren. Etliche von ihnen hatten auch schon einen langen Weg hinter sich; namentlich jene, die sogar von Hausen oder Bellikon über den Berg herunterkamen, eine schwere Zeine auf dem Ringkissen auf dem Kopf balancierend und an jedem Arm einen Korb angehängt. Das waren noch Leistungen.

Aus Heinz Lüthi: «Anno dazumal, Inserate und Texte als Denkanstösse», ZKM-Verlag, 2004, basierend auf: «Die Limmat und das Dorf Dietikon. Die Jugenderinnerungen des Jakob Grau» (3334 Anschläge)

Teil A: Textverständnis - Fragen zum Text "Die ersten Pendler"

Auftrag1: Fragen zum Text beantworten

1.1 Wie werden die Bänklein im Text beschrieben?

1.2 Womit wurde der Wagen beleuchtet?

1.3 Womit wärmten sich die Insassen?

1.4 Wie warm war es im 3.-Klasse-Wagen, wenn er draussen gestanden hatte?

1.5 Wie warm war es im Zug, wenn der Ofen brannte?

1.6 Wie hiessen die Frühaufsteher, die hier mit Namen benannt wurden?

1.7 Wie lange dauerte die Fahrzeit von Dietikon nach Zürich?

1.8 An welchen Tagen brauchte man für diese Strecke ein wenig länger als üblich?

1.9 Weshalb brauchte man an diesen Tagen (siehe Frage 1.8) länger?

1.10 Handelt es sich bei diesem Zug um die Spanisch-Brötli-Bahn?

1.11 Was ist der Anlass dazu, dass sich der Autor dieses Artikels an diese frühere Zeit erinnert?

1.12 Wie wurden die Fensterchen in den Holzrahmen heruntergelassen und hochgezogen?

1.13 Was konnte man tun gegen die Kälte?

1.14 Was balancierten die Frauen — und auf welche Weise genau — auf ihrem Kopf?

Teil B: Wortschatz

Auftrag 2: Passende Adjektive finden

Welche Adjektive kommen dir zum Zugspersonal in den Sinn, wenn du an die zu spät kommenden Frauen denkst?

Das Zugspersonal ist _____

Auftrag 3: Wörter ersetzen

Erkläre die kursiv geschriebenen Wörter:

3.1 Da gab es noch keine *Zugkompositionen* für den Vorortsverkehr.

3.2 Da gab habe den *Komfort* jener Drittklasswagen bewundert.

3.3 Das Täfelchen verwies auf das «*Kabinett* im Gepäckwagen».

3.4 Es fehlte nicht an einem gelegentlichen *Disput* mit dem *bärbeissigen*² Kondukteur.

3.5 Die Bänke waren so eng beieinander, dass deine Beine immer mit jenen des *Visavis* in Konflikt gerieten.

Auftrag 4: Oberbegriffe suchen

Suche wie bei einem Quartett einen passenden Oberbegriff, der für die folgenden Nomen passt! **Beispiel:**

Spanisch-Brötli-Bahn, Drittklasswagen, Dampflokomotive, Kohletender

Mögliche Antwort: **Eisenbahnmuseum**

4.1 Späne, Scheiter, Kohle, Holzwolle 4.2 _____

Sack, Zeine, Korb, Handtasche 4.3 Schüssel, _____

Sieb, Trichter, Pfanne _____

4.4 Kugelschreiber, Füllfederhalter, Bleistift, Kreide _____

Teil C: Grammatik

Auftrag 5: Verbformen bestimmen

Schreibe die verlangten Formen von Verben in die leeren Felder der Tabelle:

Infinitiv	Person und Zahl	Zeitform	Personalform
fahren	3. Person Plural	Perfekt	
können	2. Person Plural	Präsens	
sein	3. Person Singular	Präteritum	
			ich habe
passieren	3. Person Singular (sächlich)	*Plusquamperfekt	
verstehen	1. Person Singular	Perfekt	
gehen	2. PersAusbautraining	Präteritum	
			sie werden halten
lodern	1. Person Plural	Präsens	
			ihr habt gegeben

Auftrag 6: Satzteile in den richtigen Fall setzen

Schreibe die kursiv geschriebenen Satzteile im richtigen Fall hin.

6.1 Es war sehr mühsam, auf den Bänken *die alten Wagen* zu sitzen.

6.2 Das Zugpersonal fuhr selten *die Frauen* vor der Nase weg.

6.3 Die *Beleuchtung* war nicht gerade festlich.

6.4 Wir haben den Komfort *die Drittklasswagen* bewundert.

6.5 Von Weitem sah man *der Kondukteur* winken.

*Auftrag 7: Fälle bestimmen

Bestimme den Fall und die Zahl (Singular/Plural) der *kursiv* geschriebenen Ausdrücke.

7.1 Es gab noch *keine besonderen Zugkompositionen*.

7.2 Wer es *beim Schütteln* mit Darmbeschwerden zu tun bekam. 7.3 Der

Wagen war am Schwanz *des Zuges* angehängt. 7.4 *Die Marktfrauen* kamen

mit Körben und Zeinen. 7.5 Wir gaben uns redlich Mühe, *das Abteil* zu

erwärmen. 7.6 Man konnte *den Gesprächen* der Passagiere kaum folgen.

7.7 Das Schimpfen *der Arbeiter* war unüberhörbar.

Auftrag 8: Wortarten mit gleichem Wortstamm Setze Setze

passende Wörter in die richtige Kolonne

Nomen	Adjektive	Verben
der Fahrer	fahrbar, fahrlässig, fahrig (-end-Wörter nicht erlaubt!)	fahren, anfahren, vorbeifahren, überfahren
der Verkehr		
		bewundern
	verhängnisvoll	
		belustigen
die Kälte		

Auftrag 9: Sätze verbinden

Verbinde die beiden Sätze je mit einem passenden Wort.

9.1 Der Zug war abgefahren. Mehrere Passagiere wollten noch drauf.

9.2 Die Fahrgäste heizten den Ofen ein. Es entstand ein wenig Wärme.

9.3 Mancher lief nach vorne. Das Kabinett befand sich zuhinterst.

9.4 Manchmal ging es etwas länger. Da kamen die Marktfrauen etwas verspätet daher.

***Auftrag 10: Indirekte in direkte Rede umformen**

Setze den folgenden Satz in die direkte Rede. Die Reihenfolge der Teilsätze muss beibehalten werden. Achte genau auf die Zeichensetzung.

Ihm sei noch nie so richtig warm gewesen, meinte einer der Frühaufsteher, denn er habe zuerst den kleinen Zylinderofen angefeuert, damit er nicht ganz eingefroren sei.
